

16.11.2013



Von Frank Bugge

@ fbugge@usinger-anzeiger.de

## Grüne Männchen vom Mars

Der Mittwochabend im Bürgerhaus von Neu-Anspach hat klargemacht, dass im 21. Jahrhundert bei der Planung von Großprojekten der Bürger „mitgenommen“ werden muss. In Neu-Anspach ist beim Thema Windanlagen politisch alles korrekt gelaufen, Gesetze und Vorschriften wurden eingehalten – doch viele Bürger sind skeptisch und das vor allem, weil sie in den Prozess nicht einbezogen worden sind und sich nun vor vollendeten Tatsachen sehen, von denen sie wenig wissen und die ihnen auch Angst machen.

\*

Ein alter Fahrensmannt der Neu-Anspacher Politik, den ich sehr schätze, sprach nach dem Abend von einem Lehrstück über die Grenzen und Defizite des Parlamentarismus auf der einen Seite und der Forderung nach neuen Wegen der demokratischen Entscheidungsfindung auf der anderen.

\*

Gibt es eine Holschuld oder eine Bringschuld, wenn es um Informationen über die kommunale Politik und Entwicklung geht? Muss sich der mündige Bürger kümmern oder muss er von Staats wegen aktiv informiert werden? Die Öffentlichkeit von Gremiensitzungen und die öffentliche Bekanntmachung von Terminen und Beschlüssen sind ja eigentlich in diesem Sinne in Hessen vorbildlich geregelt; aber reicht das aus? Und: Wen erreicht die Berichterstattung in den wichtigen lokalen Medien wirklich?

\*

Neben dem Manko, dass offenbar erst jetzt viele Bürger mitbekommen, dass geplant wird und was geplant wird, ist ein zweites Defizit aufgetreten: Neu-Anspach ist keine Insel. Die rund 25 Millionen Euro teuren Windräder, ihr Bau (mit nach Berechnungen der Gegner bis zu 1200 schweren Lkw-Ladungen), ihr Betrieb und vor allem ihr Anblick sind nicht nur ein Thema für Neu-Anspach, sondern auch die Umlandgemeinden. Die Politik, die formal alles richtig gemacht hat und macht, zieht sich auf den eigenen Kirchturm zurück. Doch die Propeller sind höher und betreffen viele andere.

\*

Das Thema Windkraftanlagenbau ist „außerparlamentarisch“ grenzüberschreitend. Usinger werden sich noch mit Waldsolmsener Plänen beschäftigen, Weilroder protestierten jetzt in Lausbus-

eschbach (gehört auch zum Naturpark Hochtaunus, da stehen bereits Räder), Hasselbach guckt nach Selters, die Dombacher sorgen sich um künftige Riedelbacher Windräder. Hier hat man versäumt, eine interkommunale Planung anzugehen.

\*

Bleiben aktuell in Neu-Anspach zwei Fragen: Sind die Gegner nur eine lautstarke Minderheit? Dann sollten sich die Befürworter ebenso laut melden. Und wo ist „die Politik“, die die Beschlüsse gefasst hat? Als Person steht Bürgermeister Hoffmann sehr alleine für die Sache. 33 von 37 Kommunalpolitikern haben für die Windkraft gestimmt. Wo sind sie? „Die Politiker“ in Neu-Anspach kommen doch nicht wie kleine grüne Männchen vom Mars in die Gremiensitzungen geflogen, beraten, stimmen ab und sind wieder weg. Die 33 Politiker sind doch Bürger der Stadt, Nachbarn, Vereinskameraden, kaufen ein oder verkaufen, gehen zum Sport, in die Kneipe oder in die Kirche. Da kann man doch mit ihnen reden (und sie mit den Bürgern). Das Genehmigungsverfahren läuft noch eine ganze Weile und es bietet die Chance, den Dialog zu führen.

\*

Einer der 33 meldete sich am Donnerstag per Leserbrief, zog ihn nachts zurück, um ihn morgens doch wieder freizugeben. „In so einer Nacht geht einem dann halt vieles durch den Kopf“, gesteht er. Das ist gut, und wenn es anderen auch so geht, kann Neu-Anspach nach vorne kommen.

\*

Nicht weit gekommen sind wir in dieser Woche bei einem Thema, das ebenfalls mit Energie zu tun hat. Bei einem Wehrheimer wurde der Strom im Mai abgelesen; die Abrechnung kam aber erst im September. Der zuständige Stromlieferant kann nicht erklären, was da schiefgelaufen ist. Es soll aber mehrere Fälle geben. Wäre schön, wenn Leser uns informieren könnten.

\*

Die neue Woche führt uns gleich ins Landratsamt. Dort wird der Etat für 2014 präsentiert. Mal sehen, was da für den versprochenen Neubau der Konrad-Lorenz-Schule drinsteht.

\*

Vorher ist aber Sonntag, und der ist der Tag ohne Zeitung, aber am Montag informiert und unterhält Sie ja wieder der Usinger Anzeiger.